Zur Behandlung der Bubonen.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

AN DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT
ZU BERLIN

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

vorgelegt von

Walter Scherf,
approb. Arzt aus Berlin.

Tag der Promotion: 23. September 1919.

Hermann Blanke's Buchdruckerei, Berlin C. 54,
Kleine Rosenthalerstr. 9.

197

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät
der Universität Berlin.

Dekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. His.

Referent: Professor Dr. Köhler.

Auszug.

In der Einleitung wird die Entstehung der Bubonen — besonders bei venerischen Erkrankungen und bei der Pest — besprochen, an die sich die einzelnen Arten der Lymphdrüsenentzündungen und deren Symptome anschliessen. Die Arbeit beschäftigt sich dann fast ausschliesslich mit denjenigen Bubonen, die im Anschluss an ein Ulcus molle aufgetreten sind. Sie gibt einen Ueberblick über die Behandlungsmethoden, die in den letzten 15 Jahren angewandt wurden.

Die Anwendung von Jod und grauem Quecksilber wurde abgelöst durch den chirurgischen Eingriff. An Stelle der einfachen Incision mit anschliessender Tamponade traten die durch Tigel eingeführten Spreizfedern, die die Wundränder dauernd klaffend auseinander halten und statt der Tamponade Berieselungen mit schwachen antiseptischen Lösungen zur Anwendung kommen lassen. Weitere Modifikationen stammen von französischen Aerzten, sowie in Deutschland von Lang, Waelander, Saphier und Zumbusch. Auch die Metallkolloide sind in den Kreis therapeutischer Betrachtungen gezogen worden. Am besten bewährte sich hier das elektrisch gewonnene Silbercolloid Elektrargol. Die Röntgenbehandlung wurde zuerst von Hübener und Wetterer empfohlen und bei venerischen Bubonen praktisch durchgeführt. In der letzten Zeit versucht man den chirurgischen Eingriff bei der Behandlung ganz auszuschalten. Die Erfolge der Behandlung der Furunkulose mit parenteralen Injektio-

nen verschiedener Mittel bildeten den Ausgangspunkt. Ein von E. Fr. Müller aus der Milch hergestelltes Präparat, das unter dem Namen Aolan in den Handel gebracht wird, ist die modernste Errungenschaft.

Ein zusammenfassendes Urteil über die verschiedenen Behandlungsmethoden der Bubonen lässt sich nicht fällen. Es konnte nur auf eine Zusammenstellung der gebräuchlichsten Anwendungsformen ankommen.

Lebenslauf.

Ich, Walter Scherf, bin am 13. Juli 1891 in Berlin geboren. Mein Vater war Kaufmann und ist 1904 gestorben. Ich besuchte das Luisenstädtische Gymnasium, die Universität und die Kaiser Wilhelms-Akademie. Meiner Militärpflicht genügte ich bei dem 1./4. Garde-Regiment z. F. Während des Krieges war ich vom 6. Dezember 1914 bis zum 30. Oktober 1918 Truppenarzt beim Dragoner-Regiment 14 und beim Jäger-Regiment z. Pf. 4. Die Approbation als Arzt erhielt ich am 16. Juni 1919.